



## Erwachen

Ein Schleier von Tränen, bedeckt meine Seele.  
Ein Band aus Schmerz, umschlingt mein Herz.

Meine Gedanken bewegen sich zäh, wie durch Nebel.  
Alles verschwimmt, unwirklich einem Traum gleich.

Mein Bewußtsein, presst sich durch einen Tunnel, viel zu eng.  
Dunkelheit macht sich breit und füllt mich aus.

Jeder Halt schwindet, Bilder rasen an mir vorbei.  
Unter mir tut sich der Boden auf, mich zu verschlingen.

Ich höre ein Flüstern, tief,tief in mir.  
Es wird lauter und lauter und lauter.

Unerträglich laut, meine Rettung.  
Langsam ganz langsam kehre ich zurück und öffne meine Augen.

Ich sehe hinab auf dein Gesicht, friedlich schlummernt.  
Er hat dich bekommen, deine Augen für immer geschlossen.

Leere unendliche, vollkommene Leere, dass muß der Tod sein.  
Aber mich bekommst du nicht, noch nicht.

*Diskutieren Sie [hier](#) online mit!*